

Bezugs-Preis
in der Ausgabe oder durch Bezahlung
der Abrechnung ist die Ausgabe
abholbar; vierzehntäglich A 8.— bei
gewöhnlicher täglicher Zustellung ins Haus
A 12.— Durch die Post bezogen für Deutschland
und Österreich vierzehntäglich A 4,00, für
die übrigen Länder laut Postzettelstelle.

Sedaten und Expedition:
Johannisthal 8, Berndorferstr. 100 u. 223.

Schulzepeditionen:
Gleebach 9, Buchdruckerei, Universitätsstr. 3
Hausnr. Nr. 4040, L. 201 der, Katherinen-
straße 14 (Grenzpreis A 200) u. König-
straße 7 (Grenzpreis A 700).

Haupt-Filiale Dresden:
Marienstraße 34 (Grenzpreis A 170).

Haupt-Filiale Berlin:
Gut Unter den Linden, Kaiser-Wilhelm-Straße,
Bogenstraße 10 (Grenzpreis A 400).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 90.

Freitag den 19. Februar 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* König Georg besuchte gestern abend von 7 Uhr ab das Konzert im Leipziger Gewandhaus und nahm unter den Tee beim kommandierenden General v. Treitschke ein.

* Das Gemeindekollegium der Stadt München lehnte es ab, 30.000 Mark für die Abgebrannten in Kalifornien zu bewilligen.

* Bei dem Seetampe von Port Arthur am 14. Februar sind nach englischen Quellen viele Japaner verwundet worden.

Imperialismus und Liberalismus.

In unseren Tagen sehen wir den interessanten Schauspiel zu, wie eine Idee sich aller Nationen bemächtigt, die politischen Bewegungen bestimmt. Wir schauen sie förmlich verdeckt, wie sie mit mächtigem Flügelenschlag über den Erdkreis dahineilt. Gedanken kommen, wie Menschen sagt, aus Taubensöhnen, und so leise ist auch dieser Gedanke, der jetzt so leise die Welt durchwandert, einschließlich, dass es schwer ist zu sagen, wann und wo kommen er kam. So ist es ein anziehendes Thema für den Geschichtsschreiber, die imperialistische Idee der Gegenwart — denn von dieser sprechen wir — nach Nam und Art zu fragen, und der Heidelberg historiker Erich Marcks hat sich diese laufende und lohnende Aufgabe nicht entgehen lassen. Die Ergebnisse seiner gelehrten Beweisungen sind in einem Vortrage niedergelegt, der höchst als erstes Werk der Sammlung "Neue Zeit- und Streitfragen", herausgegeben von der Veröffentlichung zu Dresden, im Verlage von v. Jahn & Joachim erschienen ist. In dieser Darstellung, die sich durch Sicherheit der Anführung und Klarheit der Sprache empfiehlt, tritt und doch eine Auffassung entgegen, der wir widerstreben, die wir zum mindesten durch Liberalismus lösen möchten. Der Verfasser sieht nämlich den Imperialismus in einem Gegensatz zum Liberalismus. Wir müssen doch fragen, ob und inwiefern eine solche Antithese tatsächlich berechtigt ist, denn wenn sie sich eindringt, so würde vielleicht aus ihr der Vorwurf gegen den gesamten Imperialismus abgeleitet werden können, der nach den Erfolgen der schwäger und schwäger Jahre des vorhergehenden Jahrhunderts der Doppelmacht so oft entgegengestellt wurde: sie habe bei allen großen Entscheidungen auf der falschen Seite gestanden.

Als Offizier — und als solcher spricht er — hat Professor Marcks gewiss nicht Unrecht. Er geht von England aus, dem typischen Vande des Imperialismus und des Liberalismus; er stellt Gladstone und Chamberlain einander gegenüber, zeigt, wie jener zusammen war, angeschlossen, und wie dieser mit wichtigen Sommerzählungen die Einheit des Great Britain schmieden will. Er betont, dass England nach einer durch sein wohlbekanntes Interesse gebotenen liberalen Wirtschaftszone in die Bahnen des Mercantilismus zurückgetrieben sei und setzt nun die Doppelpartie, Freihandel und Imperialismus, Zollschutz und Imperialismus, einander gegenüber. Wie würden nicht, was ich dagegen einwenden könnte. Aber gegen den Schluß des Vortrags in der Hörprobe auf einen Augenblick fällt zum Geschichtsphilosophen geworden, und er sagt:

"Neben mir steht ein alter Herr, der mir die Wahrheit gesagt hat: 'Ich brauche es nicht zu widerholen, die gleiche Bildung des Imperialismus: er hat, was ist gewiss, alles Leben der modernen Völker im neunzehnten Jahrhundert viel durchdrückt und hundertfach zerstört und verändert: er wirkt überall und unverzüglich, in glänzender Weise ausdrückbar nach; aber mit seiner eignen häuslichen Besonderheit ist er jetzt überall in den Schatten geraten. Der Gedanke des Staates und der Macht hat ihn verdrängt.' Und nachher spricht er noch einmal von der 'Führung der liberalen Staatsidee und Doctrin durch Macht und Staatsgewalt'. Die Sehnsucht der englischen Kulturwelt hat Professor Marcks also verallgemeinert, und diese Verallgemeinerung dünkt uns, für Deutschland wenigstens, ungültig.

Denn hier haben Liberalismus und Imperialismus niemals in einem Gegensatz gestanden, und auch zur Stunde findet die Weltpolitik, so weit sie bei uns mehr ist als eine pompöse Phrase, wirklich aufrichtige Unterstützung nur bei den Liberalen. Sie waren von jeder die Weisheitsväter, sie schwärmen — wie gebraucht der Ausdruck geschäftsmäßig — für die Marine, sie hatten Horizonte, während die Konservativen sich in der gewöhnlichen Kulturstadt abweichen trauten, und imposieren den Menschen als eine unentbehrliche Doctrin des Imperialismus auf sie, in allerdings Liberalismus und Imperialismus Vol und Regenwal. Aber die Sehnsucht

und sich von einem Neutralitätszonen auf die holprige

Heirat der Weltlichkeit gewiesen werden müssen. Aber ein prinzipieller Gegensatz zwischen Liberalismus und Imperialismus tritt nirgends in die Erziehung. Auch als in den letzten Jahren die imperialistische Tendenz — denn von mehr kann man ja für Deutschland nicht reden — sich langsam und zaghaft in die Tat umsetzte, waren die Konservativen, nicht die Liberalen, diejenigen, die im Namen der altpreußischen Tradition opponierten. Das bekannte Wort: 'Kein Kant, keine Räthe!' genügt vollauf, um daran zu erkennen, von welcher Seite der Widerstand ausgeht. Gerade die Vertreter der 'Macht und Staatsgewalt' sans phrase, die Vente, denen das bloße Wort 'Individualität' frommen Schauder erzeugt, denen die 'liberale Staatsidee und Doctrin' von altersher ein Freuel ist, gerade sie waren es, die den Imperialismus befürworteten.

Und in der Tat, es erscheint uns völlig unverständlich, warum Liberalismus und Imperialismus unvereinbar sein und in prinzipiellem Gegensatz zu einander stehen sollten. Freilich, es liegt im Wesen des Imperialismus begründet, daß er Mutterland und Kolonien durch den Schugoll gegen die rostfressenden Nationen abschützt, und imponiert den Freiheit als eine unentbehrliche Doctrin des Imperialismus auf sie, in allerdings Liberalismus und Imperialismus Vol und Regenwal. Aber die Sehnsucht

und sich von einer Neutralitätszonen auf die holprige

Heirat der Weltlichkeit gewiesen werden müssen. Aber ein prinzipieller Gegensatz zwischen Liberalismus und Imperialismus tritt nirgends in die Erziehung. Auch als in den letzten Jahren die imperialistische Tendenz — denn von mehr kann man ja für Deutschland nicht reden — sich langsam und zaghaft in die Tat umsetzte, waren die Konservativen, nicht die Liberalen, diejenigen, die im Namen der altpreußischen Tradition opponierten. Das bekannte Wort: 'Kein Kant, keine Räthe!' genügt vollauf, um daran zu erkennen, von welcher Seite der Widerstand ausgeht. Gerade die Vertreter der 'Macht und Staatsgewalt' sans phrase, die Vente, denen das bloße Wort 'Individualität' frommen Schauder erzeugt, denen die 'liberale Staatsidee und Doctrin' von altersher ein Freuel ist, gerade sie waren es, die den Imperialismus befürworteten.

Und in der Tat, es erscheint uns völlig unverständlich, warum Liberalismus und Imperialismus unvereinbar sein und in prinzipiellem Gegensatz zu einander stehen sollten. Freilich, es liegt im Wesen des Imperialismus begründet, daß er Mutterland und Kolonien durch den Schugoll gegen die rostfressenden Nationen abschützt, und imponiert den Menschen als eine unentbehrliche Doctrin des Imperialismus auf sie, in allerdings Liberalismus und Imperialismus Vol und Regenwal. Aber die Sehnsucht

und sich von einer Neutralitätszonen auf die holprige

Heirat der Weltlichkeit gewiesen werden müssen. Aber ein prinzipieller Gegensatz zwischen Liberalismus und Imperialismus tritt nirgends in die Erziehung.

Die 'Daily Mail' kann sich heute wieder eine kleine Denkschrift nicht verpassen. Sie lädt sich aus Hamburg telegraphieren, die deutschen Behörden hätten bereit die Erlaubnis zur Durchfahrt der russischen Osterflotte durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ertheilt (vorausgesetzt, daß ihr nicht längst weiter die Fahrt durch den Suez ge-

Alle unsere geschätzten Leser

die noch nicht Abonnenten des Leipziger Tageblattes sind, laden wir zu einem

Probe-Abonnement pro März

für M. 1.— bei Abholung, für M. 1,25 bei freier Zustellung ins Haus, hierdurch freundlich ein. — Wie wir bereits bekannt gegeben haben, gewährt das Leipziger Tageblatt seinen geehrten Abonnenten den Vorteil einer

Gratis-Insertion zu 2 Zellen — 50 Pf. für jedes Monats-Abonnement,

sodass mit Rücksicht auf diese Vergünstigung der Abonnementspreis für Morgen- und Abendausgabe sich in Wirklichkeit stellt

auf 50 Pf. pro Monat bei Abholung,

auf 75 Pf. pro Monat bei freier Zustellung ins Haus.

Sämtliche vom 20. Februar ab neu hinzutretende Abonnenten erhalten von diesem Tage ab unser Blatt in täglicher Morgen- und Abendausgabe bis 1. März gratis zugesandt.

Eine 2 Pf.-Postkarte an uns oder mündliche Bestellung in unserer Expedition, Ausgabestellen, bei den Zeitungsspediteuren oder unserem Trägerpersonal genügt, um die sofortige Zustellung des Leipziger Tageblattes zu bewirken. — Wir bitten unsere geehrten Abonnenten dringend, von etwa vorkommenden Unpünktlichkeiten in der Zustellung des Leipziger Tageblattes behufs schneller Abhilfe gefälligst umgehend unsere Expedition, Johannisthal 8, zu benachrichtigen.

Unsere Morgenausgabe muß im Winterhalbjahr spätestens um 7 Uhr früh

Unsere Abendausgabe muß im Winterhalbjahr spätestens um 6½ Uhr abends

in den Händen unserer Leser sein.

Expedition des Leipziger Tageblattes
8 Johannisthal 8.

vom Freihandel in, wie Balfour sagt, kein Stück der Bergpredigt. Wirtschaftliche Dogmen darf es nicht geben. Ob Freihandel, ob Schugoll am Platze ist, das entscheidet lediglich das augenblickliche Bedürfnis der Nation. Wir behaupten jedoch, daß man durchaus liberal sein und im Jahre 1804 einen gemäßigten Zollschutz der landwirtschaftlichen Produkte für praktisch halten kann. Aber man kann sich nicht mit Zug liberal nennen, wenn man die Freiheit des Gedankens, des Wörter, des politischen und religiösen Betriebsnisses anstrebt 1834.

Aber noch mehr: Imperialismus und Liberalismus — das Wort im ursprünglichsten und doch dem heutigen Sprachgebrauch gegenüber erweiterten Sinne genommen — sind gewissermaßen einander unvereinbar. Wer sich den Wind ferner Länder um die Nase wehen ließ, wenn zugleich andere Sonnen sich spiegelten, der lädt sich dadurch ein gewisses Maß von Bewegungsfreiheit nicht verkennen. Wer fremde Kulturen sah und erkundete, wie z.B. in alle Weltbewegungen sind, dem ist das Geschehene nicht als solches schon ehrwürdig. Er wird immer bereit sein, umzuziehen, umzubauen, und auch, wo es not tut, einzugehen. Und ein Volk, das in partizipativer Normierung gehalten wird, ein Volk, dessen Regierung das Recht des Individualismus verkennt und es ähnlich und engerzig eingründen will, ein solches Volk wird im weltpolitischen Weltmarkt sehr leicht ins Hintertreffen geraten. Der Sieg des Liberalen Gedankens ist geradezu eine Vorbedingung weltpolitischer Erfolge. Wenn verdanken wir es denn überhaupt, daß wir diese Wahrheit erreicht haben? Ein erster Einie, doch privater, nicht staatlicher Initiative, vollständig und vorbereitet. Einem Menschen. Viele Entfaltung aller nationalen Kräfte, das ist überall Slogans, und ohne sie ist Weltpolitik nichts als eine nette Arbeit für Staatsräder bei dem Slogan „Geld des Staatsräders ist Wunderzungen“. Viele Entfaltung aller nationalen Kräfte, das ist auch die Waffe des Imperialismus, der ja doch eine Fortsetzung und Erweiterung der Nationalitätsbewegung ist und keineswegs nur das Resultat eines ökonomischen Neuhengespiels. Und der deutsche Liberalismus darf für seinen Teil den Vorwurf, daß der große Moment ein kleines Geschlecht gefunden habe, guten Rutes zurückweisen.

Der russisch-japanische Krieg.

Vor Arthur.

* London, 18. Februar. (Tel.) Der amtliche Bericht über den Torpedoangriff vor Port Arthur am 14. Februar erwähnt nicht die Sankt-Petersburg, aber eine Nachricht des 'New York Herald' aus Tokio besagt, dass sie eine Sankt-Petersburg mit 26 verunreinigten Japanern entkommen und weitere Seemarsen fein von anderen Booten aufgenommen worden.

Wir erwarten können, daß Japan am 14. Februar nicht besonders glücklich gelungen haben könnte.

„Deutschland droht, seine Neutralität zu brechen.“

Die 'Daily Mail' kann sich heute wieder eine kleine Denkschrift nicht verpassen. Sie lädt sich aus Hamburg telegraphieren, die deutschen Behörden hätten bereit die Erlaubnis zur Durchfahrt der russischen Osterflotte durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal ertheilt (vorausgesetzt, daß ihr nicht längst weiter die Fahrt durch den Suez ge-

Seuilleton.

Werk.

I. Klavier-Alben von Leonard Borwick.

Wenn ein Künstler sein Programm mit Brahms F-moll-Sonate und R. Schumanns "Karneval" begrenzt und mittleren angeführt ein Dutzend kleinster Stände aus klassischer und romantischer Zeit gibt, so muss es ihm leicht sein um die Ausübung seines Berufes sein. Sagt mir dein Programm und ich will dir sagen, wer du bist — und so begegnen wir am Mittwoch abend im Saalbau einem ausgedrehten Pianisten. Herrn L. Borwick, aus Clara Schumanns Schule hervorgegangen, ist Leonard Borwick ein Künstler von ausgeprochen eigener Phantasie, in dessen Spiel alles Weitere und Sichtbare erscheint, als ob es eben so sein möchte und gar nicht anders sein könnte. Jener große Goldmann der Originalität ist ihm sämlich fremd, und Einheit und Bescheidenheit des Ausstrahlens verbinden sich hier mit außerordentlich hochentwickeltem Können. Herr Borwick steht aber alles Technische durchaus in den Dienst der Sache, und gerade dieser von Anfang an gewonne Eindruck in seinem Vortrage, gegenwärtig bestehend und entscheidend. Sein Brahms, von vielen intimen und stark persönlichen Momenten durchsetzt, ist Borwick einen Kommentator, wie man ihn kaum leichter annehmen könnte. Es war ein Vortrag, mehr als selbst, als dem Publikum gehalten, frei von allem Äußerlichen und poetisch und wahr empfunden in jeder Note. Dies Pianisten ausgezeichnet löscher Anschlag half hier jeden einzelnen Kinderspiel noch vorzüglich, während sich da nach Seite des beiden dynamischen Hauptzweiges der Klaviere und Klaviers auch nur die leichte Übersetzung. Und wie Brahms so überaus gern monatelang im Hintertheile dehnt und seine Odore zu poetischem Rausch anzeigt, so schafft auch Bor-

wick nicht alle seine Schäfte vor uns auf, sondern überzählt mehr denn einmal mit freiem, seinen Bügeln, und vergiebt z. B. einer großen Zahl von musikalischen Ministranten der Meister G. Böck, Leo, Scarlatti und Couperin einen reizvollen Haider. Mit ähnlicher Weise waren hier alle seinen Konturen gezeigt und alle Einzelheiten so plakativ wie nur irgend möglich hergestellt. Und doch war es nicht ergründet, sondern fächerlich frei gehalten, nicht mit den Fingern getastet, sondern mit den Füßen empfunden. Der konziliante Inhalt des F-moll-Improvisations von Schubert, einer Blaupause und des Adagio-Variationen von Chopin wurde vom Konservator ebenfalls rein wiedergegeben, und man durfte sich freuen, gerade die Walzer endlich einmal als Tongedächtnis und nicht als raschendes Bravourstück anzusehen zu können. Hinzu kommt und nicht minder als wichtig, daß er aus dem "Tiefland" — hierzu kann man Borwick Borwick nennen — ebenso wie aus dem "Hochland" — hierzu kann man Borwick Borwick nennen —, was er will, das kann er aber hat das Vorrat zum Siege geführt. — Alle Größe, alle Kraft, die seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserer modernen Kunst bekommen ist, kommt auf Borwick übertragen, und er malt sie, ganz deutlich, nur er selbst. Ihren germanischen Charakter haben erstaunlichweise auch alle anderen Künstler erhalten, aber diejenigen, die ihnen dem klassischen Gedanken eingedrungen haben, sind die großen Spaniolen, die Künstler des alten Portugies. Borwick im Walde von Romantizismus. Als Liebemann dortin kam, lebte noch Millet, der Wundertier der Barbizonier Gruppe. Mit ihm soll unter Berliner Künstlern nicht mehr in persönlicher Verkehr getreten sein, aber das kann er aber hat das Vorrat zum Siege geführt. — Alle Größe, alle Kraft, die seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserer modernen Kunst bekommen ist, kommt auf Borwick übertragen, und er malt sie, ganz deutlich, nur er selbst. Ihre germanischen Charakter haben erstaunlichweise auch alle anderen Künstler erhalten, aber diejenigen, die ihnen dem klassischen Gedanken eingedrungen haben, sind die großen Spaniolen, die Künstler des alten Portugies. Borwick im Walde von Romantizismus. Als Liebemann dortin kam, lebte noch Millet, der Wundertier der Barbizonier Gruppe. Mit ihm soll unter Berliner Künstlern nicht mehr in persönlicher Verkehr getreten sein, aber das kann er aber hat das Vorrat zum Siege geführt. — Alle Größe, alle Kraft, die seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserer modernen Kunst bekommen ist, kommt auf Borwick übertragen, und er malt sie, ganz deutlich, nur er selbst. Ihre germanischen Charakter haben erstaunlichweise auch alle anderen Künstler erhalten, aber diejenigen, die ihnen dem klassischen Gedanken eingedrungen haben, sind die großen Spaniolen, die Künstler des alten Portugies. Borwick im Walde von Romantizismus. Als Liebemann dortin kam, lebte noch Millet, der Wundertier der Barbizonier Gruppe. Mit ihm soll unter Berliner Künstlern nicht mehr in persönlicher Verkehr getreten sein, aber das kann er aber hat das Vorrat zum Siege geführt. — Alle Größe, alle Kraft, die seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserer modernen Kunst bekommen ist, kommt auf Borwick übertragen, und er malt sie, ganz deutlich, nur er selbst. Ihre germanischen Charakter haben erstaunlichweise auch alle anderen Künstler erhalten, aber diejenigen, die ihnen dem klassischen Gedanken eingedrungen haben, sind die großen Spaniolen, die Künstler des alten Portugies. Borwick im Walde von Romantizismus. Als Liebemann dortin kam, lebte noch Millet, der Wundertier der Barbizonier Gruppe. Mit ihm soll unter Berliner Künstlern nicht mehr in persönlicher Verkehr getreten sein, aber das kann er aber hat das Vorrat zum Siege geführt. — Alle Größe, alle Kraft, die seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserer modernen Kunst bekommen ist, kommt auf Borwick übertragen, und er malt sie, ganz deutlich, nur er selbst. Ihre germanischen Charakter haben erstaunlichweise auch alle anderen Künstler erhalten, aber diejenigen, die ihnen dem klassischen Gedanken eingedrungen haben, sind die großen Spaniolen, die Künstler des alten Portugies. Borwick im Walde von Romantizismus. Als Liebemann dortin kam, lebte noch Millet, der Wundertier der Barbizonier Gruppe. Mit ihm soll unter Berliner Künstlern nicht mehr in persönlicher Verkehr getreten sein, aber das kann er aber hat das Vorrat zum Siege geführt. — Alle Größe, alle Kraft, die seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserer modernen Kunst bekommen ist, kommt auf Borwick übertragen, und er malt sie, ganz deutlich, nur er selbst. Ihre germanischen Charakter haben erstaunlichweise auch alle anderen Künstler erhalten, aber diejenigen, die ihnen dem klassischen Gedanken eingedrungen haben, sind die großen Spaniolen, die Künstler des alten Portugies. Borwick im Walde von Romantizismus. Als Liebemann dortin kam, lebte noch Millet, der Wundertier der Barbizonier Gruppe. Mit ihm soll unter Berliner Künstlern nicht mehr in persönlicher Verkehr getreten sein, aber das kann er aber hat das Vorrat zum Siege geführt. — Alle Größe, alle Kraft, die seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserer modernen Kunst bekommen ist, kommt auf Borwick übertragen, und er malt sie, ganz deutlich, nur er selbst. Ihre germanischen Charakter haben erstaunlichweise auch alle anderen Künstler erhalten, aber diejenigen, die ihnen dem klassischen Gedanken eingedrungen haben, sind die großen Spaniolen, die Künstler des alten Portugies. Borwick im Walde von Romantizismus. Als Liebemann dortin kam, lebte noch Millet, der Wundertier der Barbizonier Gruppe. Mit ihm soll unter Berliner Künstlern nicht mehr in persönlicher Verkehr getreten sein, aber das kann er aber hat das Vorrat zum Siege geführt. — Alle Größe, alle Kraft, die seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in unserer modernen Kunst bekommen ist, kommt auf Borwick übertragen, und er malt sie, ganz deutlich, nur er selbst. Ihre germanischen Charakter haben erstaunlichweise

Krystall-Palast-Theater.
Allabendlich abends 11 Uhr:
Die amerikanische
Barfuss-Tänzerin
Howard Mildred
de Grey.

Großraum Södel, Gäßchenstr. 14, 800.

■ Private etc. erhalten Rhein-, Mosel- u. Rothweine ab 60,- ab dem Winterverkauf an längere Zeit. Lieferen unter P. 37 an die Kundenstube dieses Weines, Augustusplatz 8, 800.



Ein heller Kopf
versiebt nicht.

Dr. Oetker's

Brotbutter 10 Pf.

Budding-Butter 10 Pf.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogeriegeschäften jeder Stadt.

Bestreiter: Holzapfel & Bäcker,

Leipzig-Gohlis, Weinstraße 5.

Herrpr. 3120.

Diabetiker-Kraft-Brot.
Gelenk, Zwischen, Cucca, Chocolade,
Kleinen, entzündete Früchte im Süßwaren,
Diabetiker: Zelt, Diabetiker - Weiß, die
noch Verlust der betriebsfähigen Prozesse
verhindert sind und Süßwaren von den
besten Doctoren mit großem Erfolg ver-
ordnet werden, empfohlen.

Otto Hein,
Chocoladen-Geschäft, Kurfürststraße 1.

Garant. natur-
heilen Honig
heilen Blüthen.
L. End. bei d. 10 Pf.-Dose 50 %, A
traute. Nichts, nichts kann.

Geckensche Blumenleichter,
Weißeliste 11 in Eisenberg.

J. Vogel, Wimdmühlenstraße Nr. 17.
Heute Schlachtfest!!!

Wandschläger, fr. Werk 60-80,-
z. Leberwurst, geröst.
Bei Abnahme von 10 Pfund
4 Pfund 50 Pf. giebt ab

W. Horn, Fleischerei, Al. Fleischergasse 9.

Landschwein-
schmeier,
A. Pf. 60,-
Fleischermeister,
Al. Fleischergasse 9.

W. Horn, Fleischerei 9.

G. H. Werner,
Gothsche Str. 25, Tel. 906,
braunschweiger

Gemüse-Conserven
zu billigen Preisen.

Täglich frische

Seefische

Zander, Eis-Nal.,
Silberlachs à Pf. 1,-
leb. Karpfen, Schleie, Aale, Hechte,
Ger. Weißlachs,
Inselnd. Matjes-Heringe,
Pfahlmuscheln.

K. Thurm, Reichsstraße 39.
Markthallen-Zünde Nr. 195-198.

Leipziger Fischballe

pracht-
Silber-Lachs,
vollen, rotfleischig, im ausdruck. à Pf. 120,-
lebende fr. Karpfen à Pf. 100,-
- Oder-Hechte à Pf. 90,-
- Elbkarpf., Blote à Pf. 65,-
- Oder-Aale à Pf. 160,-
- Portions-Schleie à Pf. 150,-
fr. grosse Pfahlmuscheln à Pf. 15,-
- Seefische täglich eintreffend,
- blauer Stettiner Hecht à Pf. 80,-
- Spiegel-Karpf. à Pf. 60,-
- grüne Heringe à Pf. 20,-

Malossol-Caviar.
Qualität unübertragen, à Pf. 12,-
Bestellungen p. Tel. 4420 erbeten.

34 Reichstr. 34.

Sprotten

4 Pfund-Ringe 80,-
Bratheringe, Dose von 1,- A.

K. Thurm, Reichsstraße 39.

Caviar

Ia. Ia. Malossol à Pf. 14, 16,-
Ia. Astrach. à Pf. 6, 8, 10, 12,-

Garbenen à Pf. 80, 100, 140, 160

In Caviaren à Pf. 40, 60, 10, 12, 20,-

Ia. Lachs, geröst. à Pf. 20,-

■ Um zu räumen ■■■■■

2 Pf. Strolz, II. 1,20, Gemüsepastete 75,-

Grissippe 55,-, Erd. 50,-, Schink. 50,-

Ung. 50,-, Blauw. 50,-, Goldbier 70,-

Küssig & Co.,

Kaffeegasse 2.

Gesundheit ist Reichtum!
Werner's
Deutscher Porter
(Malz-Extract-Gesundheitsbier).
Das Deutsche Porterbier

verkauf. ab 17 Gläser für 8,- ab 17 Werken zu beliebigem einzähnigem Gebrauch.
C. E. Werner,
Hauptlieferant des echten Deutschen Porters und Schäferbiers Bitterbieres.
Leipzig, Turnerstraße Nr. 25.
Telephon No. 1023.

DAVID'S
MIGNON-
KAKAO

pr. Pf. 1.80, 1.50, 2.00 u. 2.50
ist das beste Frühstück der Welt.

Fr. David Söhne, Halle a.S.

Pr. Pf. Angabe nicht mehr gültig und bestehen.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE

pr. Pf. Packt. 40,- 50,- 60 Pf.
ist das beste Frühstück der Welt.

Fr. David Söhne, Halle a.S.

Pr. Pf. Angabe nicht mehr gültig und bestehen.

M. D. Schwennicke Wwe.

Doerr & Fink
Salzgasschen 1.

Aeltestes grosses Conserven-Versandgeschäft.

Stangenspargel, feinsten Braunschweiger,

2 Pfund-Dose 110,- 150,- 170,- 190,- 200,-

Schnittspargel, mit Köpfen,

2 Pfund-Dose 80,- 90,- 125,- 150,-

Kopfsparzel, dünn, nur Köpfe,

2 Pfund-Dose 90,-

Schnittspargel, ohne Köpfe,

4 Pfund-Dose 120,- 150,- 170,- 190,-

Spargel-Abschnitte,

2 Pfund-Dose 50,- 1,- 1 Pfund 32,-

4 Pfund-Dose 95,- 115,- 170,- 2 Pfund-Dose 48,- 55,- 65,- 90,- 125,- 150,-

Leipziger Allerlei,

4 Pfund-Dose 150,- 1,- 2 Pfund 80,- 1,- 1 Pfund 45,-

Steinpilze, feinst, weisse,

4 Pfund-Dose 150,- 1,- 2 Pfund 80,-

Steinpilze, im eigenen Saft,

2 Pfund-Dose 100,- und 135,-

Steinpilzsuppe,

4 Pfund-Dose 100,- 1,- 2 Pfund 60,- 1,- 1 Pfund 25,- 1,- 1 Pfund 22,-

Pfifferlinge, feinst,

4 Pfund-Dose 120,- 1,- 2 Pfund 70,- 1,- 1 Pfund 40,-

sowie alle anderen Sorten.

Gemüse- wie auch Früchte-Conserven in
garantiert guter Qualität.

Rabatt gewährt ich von 5 Dosen an (auch sortiert) 5 %, bei 10 Mark 8 %,
bei 25 Mark 10 %.

Preislisten bitte zu verlangen.

Gänseleber-Pasteten

in Aspic

empfiehlt Frau B. Miessler, Ranstädter Steinweg 21, I.

Die größte Spezial-Schweinschlächterei im Königreich Sachsen

Robert Röser, Fleischhermitr., Leipzig-Niednig, Wallwitzstr. 2, Telsph. Ruf 6959,

verkauf. von heute ab

das Schweinefleisch, wie es kommt, à Pfund 55 Pfennige.

Blut- und Leberwurst à Pf. 65,- 55,- 50,- 45,- 40,- 35,-

bei Abnahme von 10 Pfund

55,- 50,- 45,- 40,- 35,-

Graswurst à Pf. 60,- 55,- 50,- 45,-

Grasfleisch à Pf. 60,- 55,- 50,- 45,-

Grasfleischwurst à Pf. 60,- 55,- 50,- 45,-

Grasfleischsalami à Pf. 60,- 55,- 50,- 45,-

